

1000 Langstreckenwanderer rund um Jena bei Horizontale gestartet



Die Ruhe vor der Herausforderung: Gestern Nachmittag trudelten allmählich die Teilnehmer der 29. Auflage der 100-Kilometer-Wanderung auf dem Gelände des USV an den Teufelslöchern ein. Bis heute Abend 19 Uhr haben sie Zeit, die Strecke zu bewältigen. Foto: Anja Blankenburg

Jena. Es scheinen die "100 Kilometer" noch beliebter zu sein nach der unliebsamen Premiere im vergangenen Jahr: Wegen des Hochwassers hatten die Organisatoren der Langstreckenwanderung 2013 erstmals die unangenehme Aufgabe, die lange vorbereitete Veranstaltung abzuwickeln. Dafür waren jetzt die Startplätze, obgleich wiederum aufgestockt, binnen nicht mal eines Tages vergeben. 1000 Starter sind gestern Abend ab 18 Uhr in der Abendsonne auf die Strecke gegangen und werden heute im Laufe des Tages wieder auf dem Gelände der USV-Sporthalle an den Teufelslöchern ankommen. Jedenfalls die Mehrheit.

Seit 7 Uhr heute früh sind die "35er" auf dem Weg. Neu in diesem Jahr war, sagt Inge Meinig vom Organisationsteam, dass auch die etwas später geborene "kleine Schwester" über 35 Kilometer ob der seit Jahren stets wachsenden Nachfrage limitiert werden musste. 700 Starter habe man zugelassen und bis zum Veranstaltungstag 600 Voranmeldungen registriert. Mehr gingen nun wirklich nicht mehr, sagt Inge Meinig, zum einen weil die Strecken zum Teil durch Naturschutzgebiete führten, aber auch, weil man mit über 100 ehrenamtlichen Helfern schlicht an den Grenzen des Machbaren angelangt sei. Damit dürfte das über mehr als 24 Stunden sich hinziehende Volkssportereignis an Größe und Popularität im Jenaer Sportkalender kein Gleiches finden. Und auch - geben wir es zu - an Schmerzpotenzial.

Um so bemerkenswerter, dass es die Damen bei Ausgabe der Startunterlagen mit so vielen Wiederholungstätern zu tun haben, wie Inge Meinig sie nennt. Wie oft hat sie das schon gehört im Ziel: "Nie wieder!" Und dann stehen sie wieder hier im nächsten Jahr. Mag sein, dass es nicht nur ihm so geht: Matthias Pfeiffer beschreibt als die wichtigste Erkenntnis die, "dass Körper und Geist offenbar zwei getrennt funktionierende Dinge" sein können, was etwas zu erreichen möglich macht "über die Grenzen der Vernunft hinaus." Ein wenig Sorgen machte sich Inge Meinig gestern noch durchaus bei dem Gedanken, dass es Regen, Gewitter, sogar Hagel geben könnte. Mögen alle doch so vernünftig sein, sich Schutz zu suchen. Auf der Internetseite der Veranstaltung wurden in den vergangenen Tagen noch fleißig Tipps ausgetauscht, was die richtige Bekleidung und das Schuhwerk angeht. So schlimm wie im Regenjahr 2004 wird es nicht werden. Der Reifall vom Vorjahr: auch vergessen. Und nein, die Erfahrung habe ihren Enthusiasmus und den all der anderen im Org-Team, das sich aus

Mitgliedern der beiden Sportvereine SG Carl Zeiss Jena Süd und WSG Lobeda zusammensetzt, kein bisschen getrübt. Im Gegenteil. Ohne die "100 Kilometer" scheint nicht nur den Startern etwas sehr zu fehlen.